

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die 4spaltige Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Auskunftszeitung
durch die Exped. 12 J.
Kellern
die 4sp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 55.

Neuenbürg, Samstag den 6. April 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Ueber das Frühjahr-Reiseprogramm des Kaisers wird folgendes mitgeteilt: Am 15. April trifft der Monarch in Meppen zur Schießübung ein. Am 16. geht's nach Bückeburg zur silbernen Hochzeit des Fürsten Georg und der Fürstin Marie Anna, daran schließt sich die Reise nach Homburg v. d. H., wo der Kaiser bis zum 1. Mai zur Erholung zu bleiben gedenkt und von wo Abstecher zum Großherzog von Baden, event. auch nach Straßburg, und der Pöhlkönigsburg u. s. w. geplant sind. Der übliche Aufenthalt in Schloß Urville ist wegen der dort herrschenden Podenepidemie für dieses Jahr definitiv aufgegeben worden. Zum 2. Mai, dem Gedenktage der Schlacht von Großbeeren, kehrt der Kaiser nach Berlin zurück, um das große Exercieren in Hohenhausen zu leiten. Der Monat Mai führt den Kaiser nach Karlsruhe (5.), Wiesbaden (13.) und wahrscheinlich auch nach Bröckelwitz. Während der zweiten Hälfte des Juni wird der Kaiser in Kiel weilen, um von dort aus an Bord der „Dohrn-Jollern“, deren Umbau vollendet ist, die Nordlandreise anzutreten. Die Einladungen dazu sind bereits ergangen. — Die Meldungen über eine geplante Englandreise des Kaisers werden offiziös demontiert. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt in ihrer gestrigen Nummer: „In mehreren Blättern finden wir Mitteilungen über einen für den Sommer bevorstehenden Besuch des Kaisers in England. Wir möchten feststellen, daß zuständigen Orts von einer solchen Reise nichts bekannt ist; die darüber angegebenen Einzelheiten, die den Anschein besonderer Genauigkeit erwecken wollen, sind glatt erfunden.“

Berlin, 2. April. Von Berlin aus wird in der letzten Zeit sehr stark dafür reklamiert gemacht, Deutschland mit einer Weltausstellung zu beglücken. Sie soll im Jahre 1913 stattfinden, weil in diesem Jahre Kaiser Wilhelm II. sein 25jähriges Regierungsjubiläum feiern kann. Die Zeit wäre auch nötig zur Vorbereitung eines so großen Unternehmens, wie es heute eine Weltausstellung sein muß, wenn sie wirklich ihren Namen verdienen will. Nun ist sicher eine Weltausstellung eine Ehre, wie sie unserem Kaiser kaum passender zugebracht werden kann, denn er ist ein durchaus moderner Mensch, der stets für Handel, Schifffahrt und Industrie einen freien und weiten Blick gezeigt hat, der das Wort prägte: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, doch machen sich auch manche Bedenken geltend. Es ist schon öfters die Frage erhoben worden, ob Weltausstellungen heute überhaupt noch angebracht sind. Einerseits bezweifelt man, daß die Attraktionskraft einer solchen Ausstellung wirklich noch so groß ist, daß sie die Besucher in riesigen Mengen aus allen Weltteilen heranzulocken vermag. Andererseits haben sich auf den letzten Ausstellungen so viele unliebsame Erscheinungen, so z. B. bei dem Prämierungssystem bemerkbar gemacht, daß sich vielfach gerade die vornehmsten und besten Firmen von ihrer Beschickung fern halten. Als Ort der zukünftigen Ausstellung ist Berlin in Aussicht genommen. Während z. B. Paris in jeder Weise, in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Beziehung die Zentrale Frankreichs bildet, ist das bei Berlin bei weitem nicht in dem gleichen Maße der Fall. München, Hamburg, Frankfurt u. a. machen der Reichshauptstadt, wenn nicht in allen Dingen, so doch in vielen starke Konkurrenz, so daß gar nicht einzusehen wäre, weshalb die Ausstellung nicht in einer dieser Städte stattfinden sollte. Allerdings der Geldpunkt! Es werden da Anforderungen an die städtischen Geldsäcke gestellt, die eine nicht sehr gut gestellte Stadt kaum auf sich nehmen könnte. Eine solche Ausstellung bleibt immer eine sehr unsichere Spekulation, wenn auch schließlich das Reich mit einer kräftigen Unterstützung beizugehen würde. — Die „Berl. Pol. Nachr.“ glauben auf das bestimmteste

versichern zu können, daß der Kaiser vor noch nicht langer Zeit sich ganz entschieden gegen eine internationale Weltausstellung in Berlin im allgemeinen und gegen eine solche Ausstellung zur Feier seines Regierungsjubiläums im besonderen ausgesprochen habe.

Berlin, 5. April. Die Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden haben einen gemeinsamen Antrag auf Gewährung einer Entschädigung an Schöffen und Geschworene beim Bundesrat eingebracht. Damit dürfte diese Angelegenheit in schnelleren Fluß kommen. Sollte Preußen, was wahrscheinlich ist, jetzt seinen bisherigen Widerspruch aufgeben, und sich nun ebenfalls damit einverstanden erklären, so dürfte vielleicht noch in dieser Tagung dem Reichstag ein Beschluswurf zugehen, für den von vornherein eine große Mehrheit gesichert wäre.

Der Zusammentritt der internationalen Friedenskonferenz in Haag soll nunmehr am 15. Juni erfolgen. Das russische Programm für die Konferenzarbeiten ist allseitig angenommen worden; nur schlagen Amerika, England und Spanien eine Erweiterung des Konferenzprogrammes durch Aufnahme der Fragen der Begrenzung der Rüstungen vor.

Ueber den Stand der deutsch-amerikanischen Beziehungen hat sich der Botschafter der Union am Berliner Hofe, Charlemagne Tower, in einem Gespräch mit einem New-Yorker Journalisten in recht optimistischer Weise geäußert. Er erklärte, er habe nie ein so allgemeineres freundlicheres Wohlwollen Deutschlands gegenüber Amerika gekannt, wie jetzt. Er sei gerührt von dem ausgesprochenen Vertrauen Deutschlands zu der ökonomischen Entwicklung und Zukunft Amerikas und zu dessen Entschlossenheit, aufrichtig zu handeln, wo immer die amerikanischen Interessen die Interessen fremder Länder berühren.

Fürst Albert von Monaco ist am Mittwoch vormittag in Berlin eingetroffen und hat im königl. Residenzschloße Wohnung genommen.

Die russische Reichsduma setzt ihre Verhandlungen in lebhafter Weise fort. Augenblicklich ist die Budgetberatung im Gange, wobei es schon zu scharfen Angriffen seitens der Linken auf die Regierung gekommen ist.

Petersburg, 5. April. Der Kommandant der Schwarzmeerflotte, Admiral Skrydloff, ist seines Postens enthoben und durch den Admiral Wiren ersetzt worden.

Der blutige Bauernaufstand in Rumänien gilt jetzt als im großen und ganzen unterdrückt; General Dargen verhaftete in Bloești 43 ehemalige Matrosen des „Potemkin“. In Buzhdenari wurden 36 als Arbeiter beschäftigte Matrosen des „Potemkin“ verhaftet. Alle wurden nach Bukarest eskortiert. Als Ursache der Verhaftungen wurden Äußerungen der Matrosen angegeben, in denen rumänische Offiziere als Urheber der Bauernrevolten bezeichnet wurden.

In Paris wirbelt die Angelegenheit der Veröffentlichung der Papiere des Nuntius Montagnini viel Staub auf, die Affäre wird von gewisser Seite anscheinend dazu ausgenutzt, dem Ministerpräsidenten Clémenceau Schwierigkeiten zu bereiten. — Ein militärischer Zwischenfall in Paris macht von sich reden. Auf verschiedenen Polizeiquartieren der inneren Stadt meldeten sich ganz unerwartet Kavalleriepatrouillen, die aus Garnisonen in der Nachbarschaft von Paris stammten; wie es heißt, hätte sich die militärische Behörde in Paris auf den Eintritt ernstere Ereignisse gefaßt gemacht, und daher ganz insgeheim die Truppenkommandanten mehrerer Nachbargarnisonen von Paris angewiesen, Verstärkungen nach der Hauptstadt zu schicken. Durch die Voreiligkeit eines höheren Offiziers sollen die militärischen Maßnahmen vorzeitig bekannt geworden sein. Letztere hängen dem Vernehmen nach mit dem

möglichen Ausbruche eines Generalstreiks der Arbeiter der Pariser Nahrungsmittelbranche zusammen.

Paris, 5. April. Im Alter von 88 Jahren ist Oberst Baron Stoffel heute hier gestorben. Baron v. Stoffel, geb. am 1. März 1823 zu Arbon am Bodensee, hat einst im Zusammenhang mit dem deutsch-französischen Krieg viel von sich reden gemacht. Napoleon III., der den befähigten Offizier sehr schätzte, hatte 1866 den damaligen Oberstleutnant als Militärattaché zur kaiserlichen Botschaft in Berlin geschickt. Von hier aus erstattete er 1866—70 eingehende, sehr sachkundige Berichte über das deutsche Heerwesen, die den französischen Kaiser vor einem Krieg mit Deutschland hätten warnen sollen. Im Krieg 1870/71 war Stoffel zuerst in der Operationskanzlei Napoleons, entkam nach der Kapitulation von Sedan, befehligte beim Ausfall von Paris (30. Nov. bis 2. Dez. 1870), dann auf dem Mont Avron mit Auszeichnung die Artillerie, ward aber, weil er gegen Thiers' Armeeorganisation und eifriger Bonapartist war, nicht befördert und nahm 1872 seinen Abschied. Wegen Beleidigung des Berichterstatters im Prozeß Bazaine, des Generals Rivière, wurde er 1873 zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Auch der Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe hat seine Maßregeln getroffen. Er berief eine außerordentliche Generalversammlung nach Dresden, beschloß die Aufnahme eines Darlehens von einer Million und erklärte die Maßfeier als Bruch der Tarifverträge. Es wurde unter anderem mitgeteilt, daß 18000 Arbeiter ausgesperrt seien. Das Geld zur Anleihe hatte die Hauptstelle deutscher Arbeitgeber-Verbände gestellt. Die Hirsch-Dunder'schen Gewerkschafts-Mitglieder und die vom Christlichen Verband sollen nicht ausgesperrt werden.

Berlin, 5. April. Aus Paris wird gemeldet, daß gestern Abend Santos Dumont von St. Cyr aus mit seinem Aeroplan „Nautivogel“ einen neuen Flugversuch unternommen hat, um den großen Preis für Flugmaschinen zu gewinnen. Der Apparat erhob sich zwar und durchmaß auch etwa 60 Meter, doch neigte er sich seitlich und stieß auf dem Boden auf, wodurch der linke Flügel zertrümmert wurde. Santos blieb unverletzt. Dem verunglückten Aufstieg wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Berlin, 5. April. In 39 deutschen Städten ist jetzt die Aussperrung der Herrenmaschinisten erfolgt. Meist ist jedoch nur ein Bruchteil der Arbeitnehmer entlassen worden, weil die Arbeitgeber auch nur zum Teil organisiert sind. Den Aussperrungsbeschlüssen haben nicht befolgt die Arbeitgeber in Elberfeld, Bochum, Wiesbaden, Saarbrücken, Kassel, Straßburg, Darmstadt, Kottbus und Brandenburg.

Ueber die für Juni geplante italienische Ausstellung für Rheinland und Westfalen werden aufsehenerregende Mitteilungen in der Presse veröffentlicht. Darnach sind alle mitgeteilten Unterstützungserklärungen der italienischen Regierung gefälscht und ebenso die angebliche Mitteilung, die Königin-Witwe von Italien werde der Ausstellungseröffnung beiwohnen. Die Zusage der westdeutschen Industrie zur Beschickung der Ausstellung soll auf Grund gefälschter Urkunden und Dokumente erfolgt sein. Das Ausstellungslokal ist seit mehreren Tagen geschlossen. Dem Schwindel kam man durch Zufall auf die Spur. Der geschäftsführende Direktor der Ausstellung, der angebliche Professor Rosa, ist seit mehreren Tagen flüchtig. Rosa ist überhaupt kein Professor, sondern ein italienischer Hochstapler. Er hatte Eingang in die ersten Handels- und Industriekreise Deutschlands gefunden und mit Hilfe dieser Verbindungen den großartigen Ausstellungsschwindel inszeniert. Eine Untersuchung stellte Fehlbeträge von über 400000 M. in den Kassen fest. Der

flüchtige ist Mitglied der Universität Palermo. Die Affäre erregt außergewöhnliches Aufsehen.

Wegen Belästigung eines Arbeitswilligen wurden vom Landgericht Magdeburg verurteilt die Arbeiter Paul Krüger aus Schönebeck zu drei Monaten Gefängnis, Franz Ködel aus Gr.-Salze zu vier Wochen und Herrn Ludwig aus Schönebeck zu drei Wochen Gefängnis. Sie hatten den Arbeitswilligen Weimann umringt, beschimpft und bedroht.

Plauen i. V., 5. April. Der „Vogl. Anz.“ meldet aus Auerbach i. Vogtl.: Das Schöffengericht Auerbach verurteilte den früheren Reichstagsabgeordneten und Stadtverordneten Adolf Hoffmann-Berlin wegen Hausfriedensbruch zu 3 Wochen Gefängnis. Hoffmann war mit noch 2 Sozialdemokraten aus Auerbach in die Lungenheilstätte „Albartsberg“ eingedrungen und hatte dort unter den Kranken agitiert. Die beiden Mitangeklagten wurden je zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Auf dem Turm des Durlacher Turmberges hat sich ein etwa 24—26 Jahre altes Fräulein aus Heidelberg erschossen. Ihre Leiche wurde von einem jungen Manne entdeckt, der die Polizei benachrichtigte. Neben der Leiche lag ein Zettel, auf dem Name und Wohnort der Dame angegeben war.

Württemberg.

Mit dem 1. April hätte eigentlich die neue Postordnung in Kraft treten sollen, welche vereinzelt erhöhte Tarife bringen wird. Namentlich werden die Zweifelnigpostarten und die Zweifelnigkreuzbandsendungen künftig in Wegfall kommen. Auf Wunsch verschiedener Abgeordneter hat aber die württembergische Regierung eingewilligt, nochmals die Kammer über diese Frage zu hören. Auch die württembergischen Staatsbahnen werden demnächst, d. h. am 1. Mai, neue Personen- und Gepäcktarifänderungen bringen. Mit dem genannten Tage fallen nämlich alle Retourbillette weg, während die einfachen Billette künftig nur noch die Hälfte der Rückfahrkarten kosten werden. Die Landeskarten kommen erst am 1. September in Wegfall. Ein Blatt wollte zwar wissen, daß die Geschäftsreisenden auch nach diesem Termin noch Landeskarten bekommen können, wenn sie sich als regelmäßige Geschäftsreisende ausweisen. Ein Dementi dieser Nachricht ist zwar nicht erfolgt; anderseits ist aber auch keine offizielle Bestätigung zu lesen gewesen.

Ueber die Zahl und Art der Haushaltungen in Württemberg nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 gibt die Statistik folgende Aufschlüsse: Es bestanden im ganzen 507 124 Haushaltungen mit 2 302 179 Personen. Allein lebende männliche Personen waren 1 257 4, weibliche 29 463 vorhanden. Familien mit 2 Personen wurden am 1. Dezember 1905 74 224 gezählt, Familien mit 3 Personen 83 907, mit 4 Personen 84 127, Familien mit 5 Personen waren 72 468, mit 6 Personen 54 884 mit einer Personenzahl von 329 304, mit 7 und 8 Personen 61 356 mit einer Personenzahl von 453 269, mit 9 und 10 Personen 21 740 mit einer Personenzahl von 203 414 und mit 11 und mehr Personen 8645 mit einer Personenzahl von 106 589 vorhanden. Was Stuttgart anbelangt, so waren am 1. Dezember 1905 hier 55 140 Haushaltungen mit 249 286 Personen vorhanden.

Das 8. Stuttgarter Musikfest wird bekanntlich in den Tagen vom 25.—27. Mai stattfinden. Als Dirigenten sind gewonnen Hofkapellmeister Böhlig, Prof. S. de Lange, Professor C. H. Seyffardt. Den geschäftsführenden Ausschuss bilden die Herren: Baron zu Putlitz, Geheimer Kommerzienrat Doertenbach, Kommerzienrat Effenberger, Geheimer Hofrat von Pfeiffer, Geheimer Kommerzienrat Spemann. Alter Ueberlieferung getreu, wird der erste Abend durch ein Handelsches Werk, den Messias, eingeleitet; die Hauptwerke des zweiten Abends sind eine Kantate von Bach und Bruckners 9. Sinfonie und Telemann. Am dritten Abend kommen zeitgenössische Ländchen zu ihrem Recht; R. Strauß mit dem Chorwerk Taillefer und Prof. C. H. Seyffardt mit dem Schicksalsgesang.

Sulz a. N., 3. April. Am Ostermontag war hier die Vertreterversammlung der evang. Arbeitervereine des oberen Schwarzwaldgäues. In derselben wurden die Anträge besprochen, welche die Gauvereine bei der Landesversammlung in Gmünd einbringen wollen. Da der Landesvorstand und namentlich der Verbandssekretär wegen ihrer Haltung bei den Wahlen, hauptsächlich in der konservativen Presse, scharf angegriffen wurde, faßte die Versammlung folgende Resolution: „Der Gauvorstand

der evangelischen Arbeitervereine des oberen Schwarzwaldgäues spricht dem Landesvorstand, wie auch dem Verbandssekretär sein volles Vertrauen aus und erklärt sich mit deren Verhalten während der Wahlen grundsätzlich einverstanden.“ Die Gauversammlung soll Ende Juli in Fluorn stattfinden, wo über das Thema „Industrie und Landwirtschaft“ gesprochen werden soll. Auf die Vertreterversammlung folgte eine öffentliche Versammlung, deren Besuch zu wünschen übrig ließ. In derselben sprach Verbandssekretär Fischer über „die Bedeutung der evang. Arbeitervereine für den Arbeiterstand und das Volksganze“. Die Ausführungen des Redners fanden bei den anwesenden Sozialdemokraten Widerspruch, wie verschiedene Zwischenrufe zeigten; sachliche Erwidierungen wagten sie nicht und die persönlichen Angriffe auf den Referenten wies dieser kurz und scharf ab.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Handelskammer Calw. Tagesordnung für die Sitzung am Dienstag den 9. April, vormittags 9 Uhr: 1) Rheinschiffahrtsabgaben und Großschiffahrt auf dem Neckar. 2) Jahresbericht 1906.

** Pforzheim, 5. April. Hier feiern morgen Großmutter, Mutter und Tochter zugleich ihre Hochzeit. Der 78jährige Gottlieb Pfommer aus Engelsbrand und seine Frau Charlotte, geb. Spengler, jetzt 74 Jahre alt, aus Maulach, Oberamt Crailsheim, feiern die goldene Hochzeit, deren Tochter Charlotte, geb. Pfommer, mit ihrem Gatten Emaillieur Heinrich Dieterle, die silberne und der letzten Tochter, Klara mit Kaufmann Emil Schöpf die grüne Hochzeit. Beide Jubelpaare sind noch rüstig und gesund.

Pforzheim, 5. April. Die spanischen „Schakshwindler“ werden nicht müde, immer wieder Dumme zu suchen. Dieser Tage erhielt ein hiesiger Geschäftsmann, M., einen Brief, in welchem ihm in der bekanntesten Weise die Hebung eines „Schakes“ gegen die Hinterlegung des näher bezeichneten Lösegeldes in Aussicht gestellt wurde. Die Empfänger solcher Humbugbriefe sind hoffentlich immer so klug, sie entweder der Polizei oder dem Herdfeuer zu überliefern. Das letztere ist das beste, denn die deutschen Behörden vermögen gegen die spanischen Schwindler auch nichts anzurichten.

Veräußerte Abonnements

auf den „Enztäler“ können bei jeder Postanstalt noch immer nachgeholt werden.

Die bereits erschienenen Nummern des laufenden Monats werden gratis nachgeliefert.

Dermisches.

Kemscheid, 2. April. Einen Rekord im Heiraten stellte hier eine Frau auf, deren Mann im vorigen Jahr starb. Nach einigen Monaten heiratete sie wieder, aber schon im Januar starb auch dieser. Da die Frau offenbar unverheiratet nicht leben konnte, verlobte sie sich bald darauf wieder und heiratete vor einigen Tagen den dritten Mann innerhalb 14 Monaten.

Mehrere Kinder hatten auf einem Spielplatz in Rippes bei Köln ein Feuerchen angezündet, dabei kam ein 6jähriges Mädchen den Flammen zu nahe und zog sich so erhebliche Brandwunden am ganzen Körper zu, daß es bald darauf im Krankenhaus verstarb. — Ein 12jähriger Knabe erstach in Herzfeld bei Dortmund im Streit einen 18jährigen Burischen.

Bergmanns letzte Worte. Der Vers des Liedes „So nimm denn meine Hände“, mit dem der greise Chirurg der letzten Operation entgegen ging, stammt von einer Frau. Das Lied gehört zu den lebendigen Liedern der deutschen evangelischen Kirche und wird jetzt wohl in allen evangelischen Gemeinschaften der Welt gesungen. Seinerzeit hatte es sich das königliche Brautpaar bei seinem ersten gemeinschaftlichen Kirchgange im Dome singen lassen. Die Melodie hat Friedrich Silcher (von dem viele schöne Volksweisen stammen) 1842 ursprünglich zu dem geistlichen Liede „Wie könnt' ich ruhig schlafen“ geschrieben. Wie der Text, hat sich auch die Weise

ihren Weg durch die Welt gebahnt. Die Dichterin des innigen Liedes war Julie von Hausmann, deren Vater Oberlehrer am Gymnasium zu Mitau war. Als vorletzte von sechs Töchtern war sie am 7. März 1825 in Mitau geboren. Eine bewußte Christin, lebte sie als Lehrerin still und bescheiden und tat viel Gutes. Ihre Gedichte schrieb sie im Dämmer des Morgens, im Bette sitzend, wenn das ganze Haus noch im Schlafe lag. Wie das „Rheinisch-Westfälische Gustav-Adolf-Blatt“ mitteilt, ist die stille Dichterin, deren Lied die evangelischen Christen aller Länder singen, am 15. August 1901 im Seebade Wosjö gestorben. Der erste Vers ihres Liedes, das Bergmann laut und deutlich vor der Operation betete, lautet: „So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich! Ich kann allein nicht gehen, nicht einen Schritt! Wo Du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit!“

Gedankensplitter.

Während dem Glück und dem Reichtum Günst und Freundschaft zutragen wie dem Lichte die Motten, hat das Unglück selten Freunde. Und noch seltener wird die Freundschaft, wenn sich dem Unglück noch Verleumdung und das Verdammungsurteil der Welt anheftet. Nur verhältnismäßig wenige haben den Mut und die Kraft, dem Urteil der Welt zu trotzen und ihr ein selbständiges Verhalten gegenüberzustellen.

Die Liebe und die Not lernen beide rasch und begreifen schnell.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 5. April. Das „Militärwochenblatt“ meldet: v. Hugo, General der Infanterie, bisher kommandierender General des 13. Armeekorps, unter Enthebung vom Kommando nach Württemberg, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition und gleichzeitig a la suite des Grenadierregiments Nr. 2 gestellt; v. Fallois, General der Infanterie, Kommandeur der 29. Division, nach Württemberg kommandiert behufs Verwendung als kommandierender General des 13. Armeekorps; v. Schubert, Generalleutnant, Gouverneur von Ulm, zu den Offizieren von der Armee versetzt, unter Anweisung des Wohnsitzes in Berlin; v. Uslar, Generalleutnant, Kommandeur der 34. Division, zum Gouverneur der Festung Ulm auf beiden Donau-Usen ernannt.

Berlin, 5. April. Der National-Zeitung wird aus Wiesbaden gemeldet, daß heute früh der Inhaber der bekannten Champagnerfirma Mathäus Müller, Herr Müller-Gottschalk, das Opfer eines Revolverattentats geworden ist. Er wurde von einem Angestellten des Hauses durch mehrere Revolvergeschosse schwer verwundet. Der betreffende Angestellte war über 22 Jahre in der Firma als Buchhalter beschäftigt und hatte sich großer Beliebtheit bei beiden Chefs zu erfreuen. Aus bisher noch nicht aufgekärter Ursache erhielt er jedoch plötzlich seine Entlassung, und aus Verzweiflung hierüber hat er das Attentat begangen.

Berlin, 5. April. Aus Salzburg wird dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Eine 50 Meter hohe Lawine, die vom Urkabelberg herabstürzte, richtete im Gasteiner Tale großen Schaden an.

Mannheim, 5. April. Der Ofenseher Karl Gröber aus Waldsee, ein Mansardendieb, der fast ein Jahr hindurch die besseren Wohnquartiere unsicher gemacht hatte, stand gestern vor der Strafkammer. Obwohl das im Gerichtssaal aufgestapelte Lager seines Diebstahls einem kleinen Warenhaus gleich, leugnete Gröber alles und schob die Diebstahle auf den großen Unbekannten. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Petersburg, 5. April. Heute nachmittag drangen 12 mit Revolvern bewaffnete Leute in das Postamt in der Zwercinskajastraße. Sie befahlen, daß niemand sich rühren solle, besetzten die Ausgänge, bemächtigten sich des in der Kasse befindlichen Geldes im Betrage von 597 Rubel und entflohen. Einem Beamten gelang es, 1800 Rubel dadurch zu retten, daß er sie in einer Tasche verbergte. Man weiß nicht, wer die Uebeltäter sind.

Reklameteil.

Verehrte Hausfrauen! Wenn Ihnen der Inhalt Ihres Leinwandstückes lieb und wert ist, so verwenden Sie nur noch das garantiert unschätzbliche, die Wäsche schonende **Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem Schwan**. — Ueberall zu haben.

— **Hierzu zweites Blatt.** —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Ortsvorsteher

der Gemeinden, welche um einen Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahns auf Staatsstraßen und Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr vom vergangenen Winter 1906/07 nachsuchen wollen, haben die nach dem Min. Erlaß vom 10. Mai 1901, Amtsbl. 141 anzulegenden Verzeichnisse, wozu Formulare vom Oberamt bezogen werden können, bis zum 1. Mai ds. J. hieher als portopflichtige Dienstsache einzusenden.

Von Gemeinden, welche bis zu diesem Termin kein Gesuch eingereicht haben, wird angenommen, daß sie auf einen Staatsbeitrag verzichten.

Neuenbürg, den 5. April 1907.

K. Oberamt,
Hornung.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 8. April bis etwa 10. Mai die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad-Schönegründ zwischen Calmbach und Höfen bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesehrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

Calw, den 5. April 1907.

K. Straßenbau-Inspektion,
Burger.

Schwann.

Holz-Verkauf

im Submissionswege.

Aus Abteilung Hardt kommt zum Verkauf:

Förchen-Langholz: 87 St. IV. Kl. mit 51 Fm.

" Sägholz: 12 " II. und III. Kl. mit 6 Fm.

Tannen-Langholz: 17 " V. Kl. mit 5 Fm.

" Stangen: 12 Bau-, 3 Hag-, 50 Hopfen- und 117 Reisstangen, 144 Bohnensteden.

Eichen-Langholz: 5 St. II., 12 St. III., 32 St. IV., 87 St. V. und 131 St. VI. Kl. mit zus. 88 Fm.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen Prozenten der Taxpreise ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Langholz und Stangen“ bis

Mittwoch, den 10. ds. Mts.

beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Den 2. April 1907.

Gemeinderat.

Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Das in den Waldteilen Unt. und Ober. Steinachwald, Börd. Sommerhalbe, Finkensteig und Sperrengrund angefallene Quantum Langholz und Sägholz kommt unter den beim Stadtschultheißenamt dahier einzuschendenden Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf und zwar:

Langholz:

43,13 Fm. I. Kl., 34,06 Fm. II. Kl., 71,02 Fm. III. Kl., 89,04 Fm. IV. Kl., 13,31 Fm. V. Kl. (gereppelt).

Sägholz:

0,87 Fm. II. Kl., 0,56 Fm. III. Klasse.

Die Offerte auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum, in ganzen und Zehntelprozent der Reviertaxpreise, in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ sind spätestens bis

Donnerstag, den 11. April ds. J.,

vormittags 9 Uhr

beim Stadtschultheißenamt einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt.

Schwarzwälderlisten können von Forstwart Bohlinger gegen Bezahlung bezogen werden.

An demselben Tage, vormittags 8 Uhr, kommen aus denselben Waldteilen

69 Nm. Brennholz

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. April 1907.

Gemeinderat.
Vorstand: Mänlen.

Birkenfeld.

Anstrich-Arbeiten.

Die am hiesigen Pfarrhaus erforderl. Anstrich-Arbeiten werden nächsten

Montag, abends 6 Uhr
an Ort u. Stelle veranfaßt.
Kirchengemeinderat.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)

Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. H.

Neuenbürg.

Parkett- und Linoleum-Widye Marke „Widder“

bestes Fabrikat, sowie

Stahl-Spähne

Parkett-Eisenschrapper

schon von 3 Mt. an empfiehlt

Karl Mahler.

Neuenbürg.

Einen neuen Handkarren

hat billig zu verkaufen

Emil Genfle, Schmiedmstr.

Suche für sofort:

6 Hausmädchen

2 tüchtige Köchinnen.

Stellenvermittl. Büro Wildbad,
Löwenbergstr. 117.

Frau Wildbrett.

Einige Akkord-

(Holzschäler) und

Taglohn-Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Papierfabrik Wildbad.

Neuenbürg.

Suche per 1. oder 15. Mai ein fleißiges, solides

Dienstmädchen

bei hohem Lohn. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.

Frau J. Bleyer Ww.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, ver-
sündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Karamellen

feinschmeckendes Kalz-Extrakt,
Kerzlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verstopfung u. Nervenleiden

5120 not. begl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.

Paket 25 Fig., Dose 50 Fig.

Kaiser's Brustextrakt

Flasche Mk. 1.—, beides zu
haben bei

Franz Kudräs jr., Wth.
Sitz in Neuenbürg.

Calmbach.

Nutz- u- Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. April ds. J.
vormittags von 10 Uhr an

wird im hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindevaldes Kälbling im öffentlichen Aufstreich verkauft:

538 Stück tannen Langholz I-IV. Kl. mit 413,64 Fm.

15 " " Sägholz I-III. Kl. mit 18,34 Fm.

19 " " forchen Sägholz III. Kl. mit 21,84 Fm.

119 " " Langholz I-IV. Kl. mit 193,57 Fm.

314 " " tann. u. ficht. Langholz V. Kl. mit 53,56 Fm.

Ferner:

13 Nm. Nadelholz-Prügel

1 " " Scheiter

153 " " Anbruch

23 " " buchen Anbruch

4 " " Prügel

2 " " Reisprügel

72 " " Nadelholz-Reisprügel.

Den 5. April 1907.

Schultheißenamt.
Hoernle.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. April ds. J.,
vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

330 Stämme Tannen-Langholz mit 143 Fm.

480 Stück Bauftangen I. und II. Kl.

188 " Gerüststangen

108 " Werkstangen II., III. und IV. Kl.

16 " Hopfenstangen III. Kl.

103 " Ausschustangen,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 2. April 1907.

Schultheiß Gann.

Waldrennach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 10. April ds. J.,
nachmittags 2 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindevaldungen zum Verkauf:

Langholz:

Tannen: Klasse: I. 3,32, II. 39,76, III. 72,08, IV. 78,76, V. 31,99 Fm.

Sägholz: 0,36 Fm. II. Klasse.

Eichen: Klasse: II. 0,85, IV. 9,84, V. 6,90 Fm.

Liebhaber sind eingeladen. Auszüge werden nur auf Bestellung beim Schultheißenamt gefertigt.

Den 2. April 1907.

Schultheißenamt.
Sched.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeindevald, Abt. Eulenloch, Sandwafen, Brand, Hefchen und Eichwald kommen

am Donnerstag, den 11. April ds. J.,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus zum Verkauf:

Nadel-Langholz: I/IV. Kl. 337 St. mit 216,66 Fm.

V. " 181 " " 36,87 "

Nadel-Sägholz: II./III. " 2 " " 0,70 "

Buchen: III. u. V. " 2 " " 1,73 "

Bauftangen: I. b " 13 "

" II. " 49 "

" III. " 37 "

Hagstangen: II. " 4 "

III. " 24 "

Nadelholz-Prügel 71 Nm.

Scheiter 5 "

Buchen-Prügel 29 "

" Scheiter 13 "

Auszüge werden von Waldmeister Gler abgegeben.

Langenbrand, den 4. April 1907.

Gemeinderat.

Neuenbürg.
Volksfest in der Turnhalle
 zu Wohltätigkeitszwecken und zum Festen der
 Einrichtung eines Vereinshauses
 am Sonntag den 7. April, nachm. von 4 Uhr an.

Musikalische und theatrale Darbietungen.
 Kaffeegarten. — Japanisches Teehaus. — Biergarten.
 Gesellschafts-Lotterie. — Fischteich. — Glücksrad.

Reihenfolge der Aufführungen:

4 1/2 Uhr: Prolog.
 „Invekturen“.
 Bariton solo: „Die Stunden Lüfte sind erwacht“ Mendelssohn.
 „Eink und jetzt“.
 Sopran solo: „Ländchen“ Schubert.
 „Wenn ich früh in den Garten geh“ Schumann.
 „Die Kinder“ Schauspiel von Fr. v. Schiller.
 Bariton solo: „Hörst du, du träumender
 Tannenforst“ Weinzierl.
 „Auf der Polizeiwache“.
 Gesangsvortrag: „Der Schokoladefant“.
 „Ehemannspflichten anno 2000“.
 Gesangsvortrag: „Noch ist die stehende, goldene Zeit“ Abel.

Eintritt 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Herrenalb.

Wir erlauben uns, Verwandte Freunde und
 und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Donnerstag, den 11. April ds. Js.
 in unser elterliches Haus

Das Gasthaus zum „Mühlen Brunnen“
 freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persön-
 liche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Paul Kübler,

Sohn des Gemeinderat Kübler in Herrenalb.

Klara Gilbert,

Tochter des Wirts K. Gilbert z. „Mühlen Brunnen“
 in Herrenalb.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich der verehrl. Einwohnerschaft von
 hier und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen
 Platz ein

Maler- und Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe. Zugleich empfehle ich mich im **Weißbuchen in
 Leim- und Kalkfarben** und bitte die verehrl. Einwohnerschaft,
 mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Achtungsvoll

Adam Molitor.

Wohnung: Gasthaus zum „Damm“.



Stets frisch zu haben bei:
C. Buxenstein Nachf.

**Kinderwagen, Sport-
 und Leiterwagen**

in allen Preislagen und großer Auswahl
 kaufen Sie billig bei

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstr. 3.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Redaktion, Druck und Verlag von C. Rees in Neuenbürg.

Neuenbürg.
Klee-Samen
 ewigen u. dreiblättrigen,
 seidfrei.

Grasamen und Wicken
 empfiehlt
Felix Rall.

Neuenbürg.

Wasserglas!

Bestes und billigstes Mittel zum
 Einlegen der Eier, empfiehlt
Karl Mahler.

In schöner, sommerlicher Lage
 Neuenbürgs ist wegzugs-
 halber ein in gutem bau-
 lichen Zustand befindliches

Wohnhaus

zu verkaufen. Zu erfragen
 Hafnersteige Nr. 3.

Neuenbürg.

Suche für meine Päd.-Abtlg.
 für dauernde Beschäftigung

Mädchen

bei hohem Lohn.
Friedr. Waldbauer.

Neuenbürg.

Hg. Saizmann,
 Maurermeister empfiehlt zum
 billigen Preis:

Stets frischen

Ia. Portlandcement,
Salz- und gew. Ziegel,
Glasziegel, Schindel,
Schwemmsteine,
Badsteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kaminansätze
 (20, 25 und 30 cm weit),

feuerfeste Badsteine
und Platten,
hohle Gewölbsteine
 in einem Stück,

Steingewölbe
 für Abort und Dohlenanlagen,

Cementröhren,
farbige Plättchen
 für Küche und Hausflur,

Kaminröhren
 20, 25 und 30 cm weit,

eiserne Dachfenster,
 feinst gemahlener, bis
 jetzt bester Kalk, in Säcken.

Bei Abnahme von Wagon-
 ladungen Ausnahmepreise.

**Nach
 Amerika**

von

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
 schrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige
 Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
 ung. — Abfahrten wöchentlich
 Samstags nach New-York.

Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
 in Neuenbürg.

GUTES SCHUHWERK

ist ein Bedürfnis für Jedermann!

Solches kauft man vorteilhaft und billig im

Schuhwaren-Lager

von

Gustav Knödler, Neuenbürg.

Große Auswahl:

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
 aller Art, von einfach bis feinst.

Elegante Goodyear-Welt-Schuhwaren
 in Borstalb-, Chevreaur- und Kalbleder.

Hausschuhe. Segeltuchschuhe.

Ronfirmanden-Stiefel.

NB. Einen Posten zurückgeschickte Sorten gebe, um damit
 zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ab.

Anfertigung nach Maß. — Reparaturwerkstätte.

Neuenbürg

Bringe mein Lager in garnierten u. ungaryierten

Damen- u. Mädchen-, Herren- u. Kinderhüten
 in empfehlene Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Marie Frautz.

Handelslehreanstalt Kirchheim

Leck
 Wg.
 Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelschule,
 Realchule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und
 sicherer Vorbereitung für das Einjährig-Examen, Muster-Kontor
 Prospekte und Referenzen durch Direktor Aholmer.
 Ausländer-Kurs. Neuaufnahme: 16. April. Sprachen-Institut.



**Leiterwagen und
 Kinderwagen**

empfehlen in großer Auswahl billig
Philipp Schmid, Schwann.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt

MAGGI'S Würze schwachen Suppen, Saucen,
 Gemüsen etc. Sehr ausgeblü.
 Angelegentlichst empfohlen von
Wilhelm Fless.

Höfen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der
 das Sattler- u. Tapeziergeschäft
 zu erlernen wünscht, wird unter
 den günstigsten Bedingungen
 sofort oder später angen. bei
Heinrich Sader,
 Sattlerei und Tapeziergeschäft.

Für Wirte.

Preisgetrönte

Salz-Stangen.

240 Stück (80 Pakete) zum
 10-Pfennig-Verkauf versende in
 Postfächchen gegen Nachnahme
 von Mk. 5.—. Für jedes Café,
 Hotel u. Restaurant von großem
 Nutzen.

Die Salzstangen sind monate-
 lang frisch und haltbar, haben
 delikaten Geschmack und regen
 an zum Biertrinken.

Otto Schmidt, Erfurt,
 Nahrungsmittelfabrik.

Schul-Schreibhefte
 empfiehlt
C. Mech.

Neuenbürg.

Zur Saat

empfehlen:

Kleesamen,

ewigen u. dreiblättrigen,
Gras-Samen, Sparsette,
Gerste, Erbsen, Wicken,
Schwedische Futter-Erbsen
 in bekannt guter Qualität.
Wilh. G. Blaich.

Engelsbrand.

**40 Stück schönes
 Sparren- u. Riegelholz**
 vorjährig geschlagenes, verkauft
Ernst Schwemmler.

**Gottesdienste
 in Neuenbürg**

am Sonntag Quasimodogeniti,
 den 7. April, Predigt donnerstags
 10 Uhr (Joh. 20, 24-29; 1. Joh.
 Nr. 347). Delan 11 1/2.
 Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
 für die Söhne (letzte Christen-
 lehre für den älteren Jahrgang):
 Stadtvicar Wief.